

**Kunst:** Die Stadtgalerie feiert die Freundschaft zwischen Mannheim und Beyoglu und zeigt Fotos von Horst Hamann und Timurtas Onar

# Kontraste und Klischees

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Annika Wind**

Diese Schneiderpuppe könnte auch in Istanbul stehen. Und auch diese kleine Dame, die ihren Blick auf die Klingelschilder eines herrschaftlichen Hauses richtet – sie gäbe es vielleicht auch am Bosphorus. Timurtas Onan macht keinen Unterschied zwischen den Nationalitäten und Kontinenten, wenn es ihm um ein gutes Motiv geht. Und dennoch: Aus diesen Bildern spricht eine Stadt. Nur eine. An vielen Ecken hat der Fotograf mit dem Blick eines Fremden das Spezielle Mannheims fokussiert. Umso bedauerlicher, dass genau das seinem Gegenpart nicht gelang. Der Istanbuler Timurtas Onan hatte Mannheim festgehalten. Der Mannheimer Horst Hamann Istanbul. Aber dabei keine neuen Ansichten auf die alte Stadt gefunden.



## Gegensätze als Chance

In der Mannheimer Stadtgalerie wird das Dilemma dieser Doppelausstellung daher nun deutlich: Neben den ironischen, stimmungsvollen Momentaufnahmen Onans wirken Hamanns Stadtansichten wie gläserne Abziehbilder. Auf ihnen sind Minarette und vor allem Minarette zu sehen. Und dazwischen Straßenfluchten, Teile des Hafens und Häuserfassaden. Konventionelle Architekturansichten im typisch-vertikalen Hamann-Format, die allerdings keinen wirklichen Eindruck von jenem Istanbuler Stadtteil vermitteln, der ab morgen mit Mannheim auch ganz offiziell freundschaftlich verbunden ist (ein entsprechender Vertrag wird in der Stadtgalerie unterzeichnet). Dabei ist Beyoglu wohl einer von Istanbul vitalsten Vierteln, voller Kneipen und junger Menschen, Stimmung und Spannung. Doch von alledem zeigt Hamann nichts. Stattdessen bediente er in den zwei Wochen, die er in Beyoglu verbrachte, alle Klischees dieser Stadt, die gern ihre Geschichte betont – und dabei manchmal vielleicht auch versäumt, ihre krassen Gegensätze als Chance zu verstehen.



Facetten zweier Städte: Foto von Timurtas Onan aus Mannheim (Detail, links) und von Horst Hamann aus Beyoglu.

BILDER: HF

## Fotografien in der Mannheimer Stadtgalerie

■ Die Ausstellung „Mannheim sieht Beyoglu – Beyoglu sieht Mannheim“ ist **bis 4. Dezember** in der Stadtgalerie zu sehen (S 4, 17, Do-So 12 bis 18 Uhr). Vernissage ist heute, 19 Uhr.

■ Von beiden Fotografen sind jeweils 20 Bilder zu sehen, wobei Horst Hamann Wert auf seine **extremen Hochformate** legte, während Timur-

tas Onans Fotografien quadratisch sind.

■ Zeitgleich gibt es eine kleine Fotoschau von **Karsten Kronas**, der ebenfalls durch den Stadtteil Beyoglu streifte und vor allem die Gegensätzlichkeit seiner Bewohner hervorhob – auch mit Porträts von Prostituierten oder Transsexuellen. *aki*

Onans Aufnahmen aus Mannheim hingegen vermitteln fast eine gewisse Zeitlosigkeit. Etwa, wenn er ein Mädchen auf einem Fahrrad durch die 50er-Jahre-Architektur der Quadrate fahren oder eine Familie über den Schlossplatz wandeln lässt.

Er verschmilzt die Stadtarchitektur zu komplexen Kompositionen in Schwarz-Weiß, die mit Licht und Schatten, Dynamik und Statik arbeiten und trotz ihrer Strenge Stimmungen vermitteln. Und auch Witz: Zehn Tage war Onan durch Mann-

heim gelaufen, hatte eine Bootstour unternommen, den Jungbusch erkundet, Gespräche geführt. Und ungewöhnliche Szenen gefunden: Einen Mann im Collini-Center, den er von oben auf einem Fototeppich der Quadrate fotografierte. Ein paar Handschuhe an einer Baustelle. Oder den Rücken eines Harley-Fahrers, an dem ein Schoßhündchen ängstlich vorbeiblinzelt. „In dieser Stadt steckt eine gewisse Dramatik“, sagt Onan über seine Zeit in Mannheim. Die Stadtordnung des Barock im Gegensatz zu den Kriegszerstörungen, die Industrie im Gegensatz zur Natur – all das habe ihm reichlich Potenzial geboten. Und wer die Stadtgalerie besucht, wird sehen, dass Timurtas Onan dieses Potenzial sehr zu nutzen wusste.